

Schill-Partei stürzt auf zwei Prozent

Emnid-Umfrage für die WELT: Hamburger CDU legt auf 43 Prozent zu

von Ira von Mellenthin

Hamburg - Das Hamburger Parlament entscheidet am 30. Dezember über seine Auflösung. Der Ältestenrat hat eine Sondersitzung der Bürgerschaft für diesen Tag festgelegt. Die Neuwahl könnte dann endgültig für den 29. Februar festgelegt werden.

In der Wählergunst gibt laut einer aktuellen Emnid-Umfrage für die WELT einen klaren Verlierer: die Schill-Partei. Würde am Sonntag in der Hansestadt gewählt, wäre sie nicht mehr im Parlament vertreten. Auf die Partei Rechtsstaatlicher Offensive entfielen nur noch zwei Prozent - drei Prozent weniger als noch vor einer Woche. Bürgermeister Ole von Beust, der die bürgerliche Koalition am Dienstag nach den ständigen Ausfällen von Ronald Schill aufgelöst hatte, konnte dagegen seine Popularitätswerte erneut steigern und auch mit der CDU zulegen.

Die Verluste der Schill-Partei sind offenbar die Gewinne der CDU. Kam sie bei der Umfrage in der Vorwoche auf 41 Prozent, würde sie jetzt 43 Prozent erreichen. Aber auch die Hamburger SPD konnte zulegen. Sie steigerte sich von 35 Prozent, dem niedrigsten Ergebnis seit Kriegsende, auf 37 Prozent. Auf die Grünen entfielen jetzt zwölf Prozent, ein Prozent weniger als in der vergangenen Woche. Die FDP, die ja Teil der bürgerlichen Koalition war, könnte noch auf einen Einzug in die Hamburger Bürgerschaft hoffen. Die Liberalen erreichten in dieser Woche vier Prozent, vor sieben Tagen waren es nur drei Prozent.

Nach Angaben von Torsten Schneider-Haase vom Meinungsforschungsinstitut Emnid ist das Wahlverhalten der Hamburger Bürger angesichts der vorgezogenen Neuwahlen auf den 29. Februar 2004 allerdings keinesfalls sicher. So hätten sich derzeit nur 53 Prozent der Wahlberechtigten entschlossen, dass sie wählen werden und für welche Partei sie sich dann entscheiden. 31 Prozent hätten sich dagegen noch nicht festgelegt.

Die Entscheidung von Ole von Beust, sich von Schill freizumachen und Neuwahlen auszurufen, wird von 91 Prozent der Wähler getragen. Eine weiterhin wichtige Rolle Schills wünschen sich dabei nur neun Prozent der Hamburger, allerdings 21 Prozent der bislang Unentschlossenen.

Eine Wiederauflage der bisherigen Konstellation aus CDU, Schill-Partei und FDP befürworten nur drei Prozent der Wähler. 27 Prozent favorisieren eine Große Koalition, fast ebenso viele, 26 Prozent, die Wiederkehr des 2001 abgelösten rot-grünen Bündnisses. Fast ebenso viele Wahlberechtigte sprechen sich aber für eine CDU-FDP-Koalition aus.

Gegenüber dem in der Stadt relativ unbekanntem SPD-Spitzenkandidaten Thomas Mirow konnte von Beust seinen Vorsprung ausbauen. 58 Prozent der Hamburger würden von Beust derzeit direkt zum Bürgermeister wählen, nur noch 33 Prozent Mirow. Vor sieben Tagen lag das Verhältnis bei 55 zu 33 Prozent.

Das Meinungsforschungsinstitut befragte 1000 Wahlberechtigte. Die Fehlertoleranz liegt bei plus/minus drei Prozent.

Artikel erschienen am 12. Dez 2003

[Artikel drucken](#)

© WELT.de 1995 - 2004